

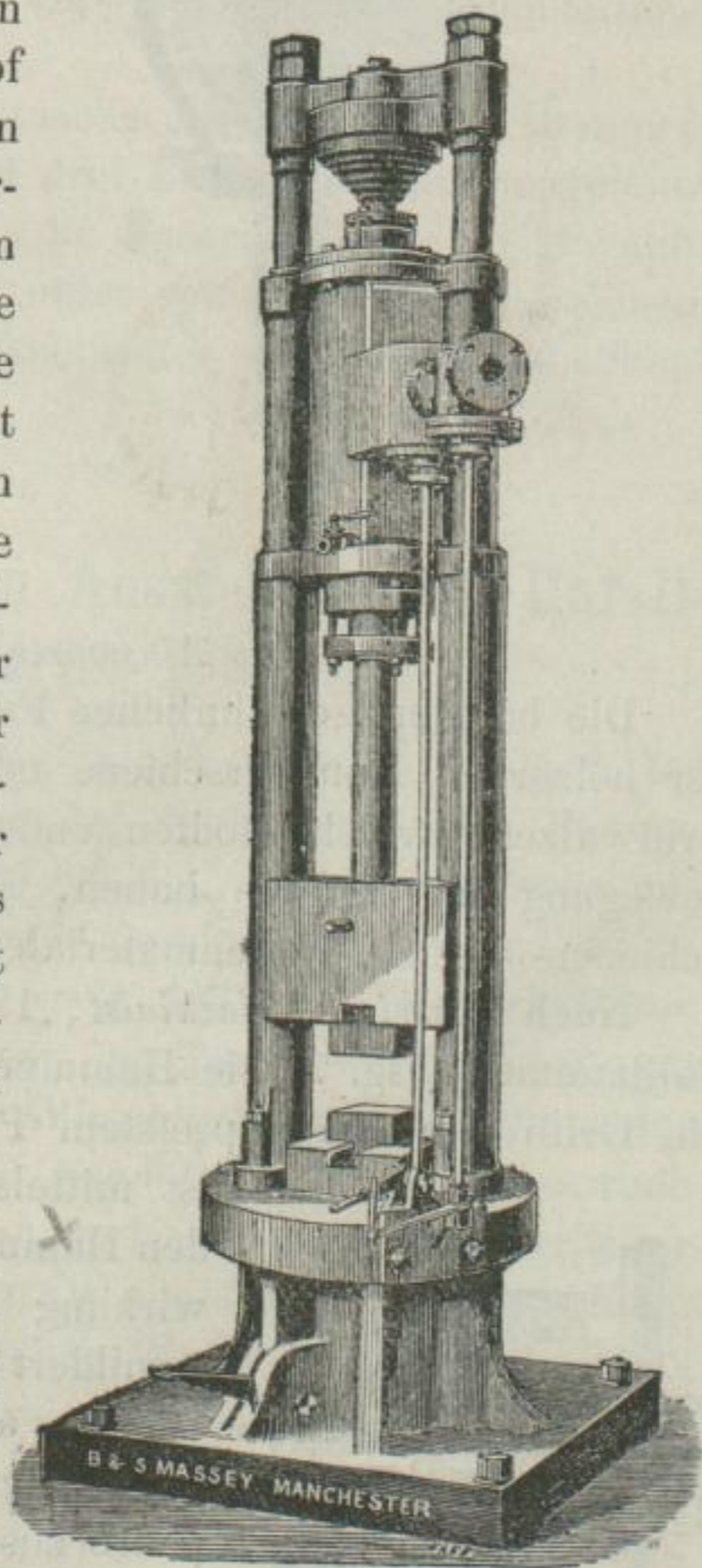
des Hammerkolbens verdichtete Luft als treibende Kraft mehr oder weniger wirksam wird.

Nach *American Machinist*, 1888 Bd. 11 Nr. 36 * S. 1, befinden sich in der Vorderwand des durch eine Triebkurbel bewegten Luftcylinders zwei Luftansaugeventile, um die unvermeidlichen Luftverluste in den beiden Cylinderräumen zu ersetzen. Der an die Kolbenstange des Luftcylinders befestigte Hammerbär ist in der Cylinderführung geleitet, deren Schienen von beiden Seiten stellbar sind. Die Kolbenstangenstopfbüchse ist luftdicht hergestellt, während der Steuerungstritt als eine Schlinge rings um den Ambossfuß ausgebildet ist, damit die Hammersteuerung von allen Seiten bequem ermöglicht sei (Fig. 3 und 4).

Massey's Gesenk-Dampfhammer.

Bei diesem einfach wirkenden Dampfhammer (Fig. 5) wird das Heben des Hammerbärs mit Dampf bewerkstelligt, wobei der Bär durch den unter dem Kolben befindlichen Dampf so lange in der Hochstellung gehalten wird, bis durch Umsteuerung das Ueberströmen in den Cylinderraum über dem Kolben der Fall eingeleitet wird. Eine auf die durchgehende Kolbenstange wirkende gewundene Blattfeder mildert den Stofs im Aufhube, begrenzt den Hub und beschleunigt den Fall. Die Hammerführung wird durch zwei zwischen dem Dampfzylinder und der Ambossplatte mittels durchgehender Schrauben eingespannte Röhren gebildet, während die Gegendruckfeder an einem Querbügel sich stützt. Das Ausheben der Bodengesenke erfolgt rasch mittels eines Tritthebels, während das Hammergesenk durch einen Seitenkeil gehalten wird.

Fig. 5.



Massey's Blechhammer mit Dampftrieb.

Dieser kleine mit Selbstbetrieb eingerichtete Dampfhammer (Fig. 6) wird freihängend an irgend einem Querbalken in passender Höhe aufgeschraubt, während das über eine Querstange geschobene oder gelegte Werkstück der Hammerwirkung ausgesetzt wird. Dieser Dampfhammer leistet in Kessel- oder Kupferschmieden für